



De Latrée, tradierte Zuschreibung

Betender Eremit, 2. Hälfte  
18. Jh.

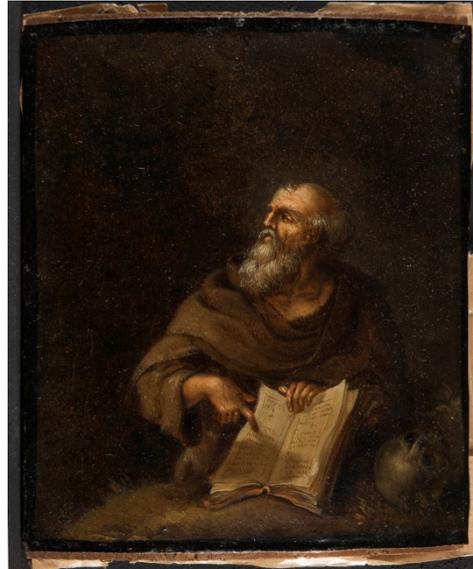
Pr279 / M525 / Kasten 21



De Latrée, Zuschreibung

Mönch in ein Buch zeigend,  
2. Hälfte 18. Jh.

Pr280 / M526 / Kasten 21





## de Latrée

Lebensdaten unbekannt

## Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr279, Pr280

---

### Technologischer Befund (Pr279)

Ölhaltige Malerei auf geklebter Hadernpappe

H.: 13,4 cm; B.: 11,5 cm; T.: 0,1 cm

Nadellöcher vom Fixieren des Bildträgers beim Malen in den Ecken und mittig am oberen und unteren Rand. Bildträger allseitig mit rot pigmentierter Leimlöse (?) präpariert. Leimgrundierung in einem mit Schwarz und Ocker gebrochenem Weiß dünn-schichtig aufgetragen.

Sichere, mit unruhigem, feinem Pinselstrich ausgeführte Schichtenmalerei. Als erste malerische Anlage Schatten und Konturen der Darstellung mit braunschwarzer Lasur unterlegt. Schatten in weiterer Ausführung sichtbar, nur partiell mit brauner und schwarzer Lasur vertieft. Unter Aussparung von Figur, Buch und Totenschädel Hintergrund mit mehreren stufenden und streichenden Pinselaufträgen in brauner Erde gestaltet, die später mit Ocker und Grau abgeschlossen wurden. Kutte des Mönches, sein Buch, Kreuzifix und Totenschädel in mehreren Arbeitsschritten in halbdeckenden Grau-Ockertönen aus Ocker, Braun, Zinnober, Schwarz und Weiß modelliert. Höhen mit hellen, opaken Ausmischungen gestaltet. Inkarnat in Halbschatten mit halbdeckendem Ocker gearbeitet, Höhen heller werdend mit kurzen, feinen Strichen eines Spitzpinsels in Weiß-Zinnober-Ausmischungen gestaltet. Bart- und Haupthaar auf Farbe des Inkarnates erst mit brauner Lasur untermalt, Modellierung erfolgte mit sehr feinen Pinselschwüngen in Braun und Grau. Letzte Lichter, wie auch im Inkarnat, mit Weiß aufgesetzt. Vegetation mit Grüntönen aus Blei-Zinn-Gelb und Schwarz flächig angedeutet. Nur wenige Blätter mit spitzem Pinsel aufgesetzt. Vordergrund mit Akzenten in gebrannter Erde, Blei-Zinn-Gelb und Grau abgeschlossen. Gemälde mit braunschwarzem Farbstreifen umrahmt.

### Zustand (Pr279)

Bildträger in früherer Maßnahme mit Glutinleim auf Nadelholztafel geklebt (H.: 13,6 cm; B.: 11,3 cm; T.: 0,4 cm). Entlang des rechten Randes steht Grundierung/Malschicht dachförmig auf. Jüngerer Firnis.

### Rahmen und Montage (Pr279)

H.: 17,2 cm; B.: 15,4 cm; T.: 1,3 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: C; Eckornament: 7 Loch

Passepartout: Stangenware: L; Eckornament: 27

Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

### Beschriftungen (Pr279)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „526 de Latrée“; rosa Buntstift: „279“; blauer Filzstift: „279“

Auf dem Packpapierband von 1972, rosafarbener Buntstift: „279“

An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Buntstift: „279“

Goldenes Pappschildchen: „de Latrée“



© Historisches Museum Frankfurt

### Technologischer Befund (Pr280)

Ölhaltige Malerei auf geklebter Hadernpappe  
H.: 13,3 cm; B.: 11,5 cm; T.: 0,1 cm

Rechts die unteren 2/3 des Bildträgers geringfügig beschnitten. Nadellöcher vom Fixieren des Bildträgers beim Malen in den Ecken und mittig am oberen und unteren Rand.

Bildträger allseitig mit einer rotpigmentierten Leimlöschle (?) präpariert.

Leimgrundierung vgl. Pr279.

Malprozess des Hintergrundes wie beim Gegenstück beschrieben. Inkarnat und Kleidung des Mönches sowie Buch und Totenschädel abwechselnd in mehreren Arbeitsschritten ausgeführt.

Gewand des Mönches sparsam mit halbdeckenden, dunklen Mischungen von Ocker mit Grau über Untermaalungslasur modelliert. Durch unruhigen, fein gestrichelten Pinselduktus Oberfläche des Gewebes imitiert. Wenige Lichter mit weiß ausgemischtem Blei-Zinn-Gelb deckend aufgesetzt. Inkarnat als Mittelton mit halbdeckendem, mit Schwarz versetztem Ocker unterlegt. Mit heller werdenden Mischungen von Ocker, Schwarz und Weiß, in Höhen Zinnober und Weiß, Inkarnat mit kurzen, feinen Strichen eines Spitzpinsels modelliert. Haupt- und Barthaar über braunem Schattenton mit Mischungen von Ocker, Weiß und Blei-Zinn-Gelb in feinen Pinselschwüngen gestaltet. Zur Gestaltung des Buches und Totenschädels Licht- und Schattenbereiche abwechselnd mit fließendem Übergang in Mischungen von Ocker, Schwarz und Weiß gemalt. Schrift mit rotbrauner Lasur aufgesetzt. Grasbewachsenen Felsen, der als Tisch fungiert, locker mit brauner und gebrannter Erde angedeutet. Vegetation mit strichelnd aufgesetztem Ocker ausgeführt, das mit Schwarz versetzt als helles Grün zu sehen ist. Gemälde wird mit braunschwarzem Farbstreifen umrahmt.

### Zustand (Pr280)

Bildträger in früherer Maßnahme mit Glutinleim auf Nadelholztafel geklebt (H.: 13,7 cm; B.: 11,2 cm; T.: 0,4 cm). In Ecke unten rechts wohl Fehlstelle im Holz, in die der durch das Klebemittel erweichte Bildträger hineingedrückt wurde. Größere Luftblase zwischen Pappe und Holz im Bereich des rechten Ärmels. Jüngerer Firnis.

### Rahmen und Montage (Pr280)

H.: 17,2 cm; B.: 15,4 cm; T.: 1,3 cm  
Alter Prehn-Rahmen, vgl. Pr279

Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]



## Beschriftungen (Pr280)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte (um 180° gedreht): „527 de Latrée; rosa Buntstift: „280“; blauer Filzstift: „280“

Auf dem Packpapierband von 1972, roter Buntstift: „280“

An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Buntstift: „280“

Goldenes Pappschildchen: „de Latrée“



© Historisches Museum Frankfurt

---

## Provenienz

Unbekannt

## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 17, Nr. 525. 526: „LATREE, DE. Zwei Eremiten; Kniestücke. b. 4. h. 4¾. Holz.“

Passavant 1843, S. 17, Nr. 279. 280: „Latrée, de. Zwei Bildchen: Ein lesender Carmeliter und ein Mönch der auf ein Buch zeigt. b. 4. h. 4¾. Holz.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 315, Nr. 1. u. 2 (als Delatrée); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 42 (Wiedergabe Passavant); Thieme/Becker Bd. 8 (1913), S. 595f. (als Delatrée); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 85 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829); AKL Bd. 25 (2000), S. 389 (als Delatrée, Anf. 19. Jh.)

## Kunsthistorische Einordnung

Die beiden in Komposition und Farbigkeit aufeinander abgestimmten Pendants zeigen jeweils vor dunkelbraunem, unbestimmtem Grund die Halbfigur eines Einsiedlers mit Buch an einem grasbewachsenen tischartigen Felsen oder Erdhügel. Der weiß gewandete Eremit auf Pr279, dessen ergrauter Haarkranz und Bart sein fortgeschrittenes Alter anzeigen und bei dem es sich nicht, wie Passavant 1843 (vgl. Lit.) meint, um einen Karmeliter, sondern möglicherweise um ein Mitglied des Eremitenordens der Kartäuser<sup>1</sup> handelt, hat andächtig betend die Hände auf der Brust überkreuzt, während er vorgebeugt und mit gesenktem Haupt in dem neben einem Kruzifix an einen Schädel gelehnten Folianten liest. Das von rechts einfallende Licht erhellt Stirn und vordere Schädeldecke. Sein Pendant auf Pr280 in braunem Gewand ist nach der ähnlichen Haarfülle und -farbe zu urteilen von nämlichem Alter. Mit dem Körper frontal zum Betrachter stehend hat er das erhobene Profil gegen links gewandt, von wo ihn auch das einfallende Licht trifft. Seinem Gegenüber (oder einer anderen, nicht sichtbaren Person) zeigt er etwas in dem aufgeschlagenen, auf der Grasnarbe neben einem Totenschädel abgestützten Buch. Die feine, strichelnde Malerei strukturiert die Gewänder mit differenzierten Farb- und Helligkeitswerten ebenso wie die monochromen Hintergründe. Pastoser Farbauftrag lässt die Runzeln auf Händen und Stirnen auch plastisch hervortreten. Mit feinstem Pinsel sind hingegen die Schriftzeichen in den Büchern wiedergegeben, die allerdings dennoch nicht

---

<sup>1</sup> Die Kartäuser tragen eine weiße Soutane mit weißem Skapulier und Kapuze. Bei den Karmelitern wäre diese Tracht hingegen braun.



zu lesen sind. Wie auch in anderen Fällen mit dem Bildträger Hadernpappe, handelt es sich nicht um Ölskizzen, sondern um vollständig ausgearbeitete Bilder, die zudem mit einem gemalten schwarzen Rahmen umgeben wurden (vgl. Pr114, Pr115 → Friedrich Brentel; Pr658a, Pr658b, Pr729a, Pr729b → Gottlieb Welté).

Der ominöse Maler „de Latrée“, dem die Bildchen laut der handschriftlichen Benennung auf der Rückseite und in der Literatur zugewiesen werden, ist nur durch die beiden Prehn'schen Werke fassbar. In alten Versteigerungskatalogen taucht ein „Delatre“ oder „de Latrée“ – jeweils ohne Angabe des Vornamens – allerdings häufiger auf, in Frankfurt dabei auch mehrfach mit Gemälden von betenden oder lesenden Einsiedlern: Am 2. August 1784 kamen „Zwey Eremitagen mit büssenden Heiligen, von Delatre warm und fleißig ausgeführt“ unter den Hammer.<sup>2</sup> 1816 wurden in kleinerer Ausführung „Zwei sich mit Lesen beschäftigte Einsiedler, von de Latrée“ angeboten.<sup>3</sup> Pr279 und Pr280 würden sich hier thematisch nahtlos einreihen lassen. Der Künstler dürfte nach ihnen zu urteilen in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts oder – wie Kurt Wettengl meint – in den Beginn des 19. Jahrhunderts zu setzen sein.<sup>4</sup> Er steht offensichtlich, wie viele Maler dieser Zeit, vor allem auch in Frankfurt, in der Tradition des holländischen Goldenen Zeitalters, gehen der Betende Eremit und der Mönch in ein Buch zeigend doch letztendlich auf Bildfindungen Gerrit Dous (1613–1675) zurück, der zahlreiche betende Eremiten schuf, wie etwa den Alten Einsiedler mit gefalteten Händen<sup>5</sup> im Rijksmuseum in Amsterdam, der mit Kreuzifix und Buch vor dem höhlenartigen Eingang seiner Klausur sitzt, eine Sanduhr als Vergänglichkeitssymbol vor sich.

Nicht zu klären ist derzeit, wie die beiden Prehn'schen Eremiten zu zwei nur minimal größeren, gleichartigen Kompositionen stehen, die bei Arno Winterberg in Heidelberg als Werke von → Franz Christoph Janneck versteigert wurden (Abb. 1 und 2). Der Mönch, ein Buch deutend soll signiert gewesen sein.<sup>6</sup> Anhand der verfügbaren Schwarz/Weiß-Abbildungen ist ein Vergleich schwierig und die Überprüfung der Zuschreibung an Janneck nicht möglich; es besteht aber die Möglichkeit, dass es sich bei den auf Hadernpappe gemalten Prehn'schen Bildern um Kopien nach den Stücken im Kunsthandel handelt. Auch eine gemeinsame Vorlage für beide Pendantpaare wäre denkbar.

[J.E.]

---

2 Aukt. Kat. Nothnagel 1784, S. 45, Lot 624 und 625: „jede 11 Z. breit, 12½ Z. hoch.“ Verwendet wurde hier das französische Maß. Laut Annotation im Exemplar aus dem Besitz der Familie Prehn kaufte „Bäumer“ die Bilder für 6 fl.

3 Aukt. Kat. 1816 unbekannt, S. 34, Lot 124 und 125: „auf Holz, 7½ Z. br. 9 Z. h.“ Die Maßeinheit ist wiederum Pariser Zoll, der Katalog aus dem Besitz der Familie Prehn ist in diesem Falle aber nicht annotiert.

4 AKL, Bd. 25 (2000), S. 389 mit Hinweis auf die Information durch Kurt Wettengl.

5 Gerrit Dou, *Alter Einsiedler mit gefalteten Händen*, 1664, Holz, 33,5 x 27,5 cm, Amsterdam, Rijksmuseum, Inv. Nr. SK-C-128 (RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/247032>).

6 Franz Christoph Janneck, *Mönch mit vor der Brust gekreuzten Armen und Mönch, ein Buch deutend*, jeweils Leinwand, 16,5 x 15,0 cm, Winterberg Heidelberg, 13.10.2000, Lot 690. Ich danke Beate Goldberg, Heidelberg, für die Auskünfte und das Zusenden des Katalogtextes. Im Werkverzeichnis bei Pucher 1996a kommen die Gemälde nicht vor, auch finden sich dort unter den Historienbildern keine vergleichbaren dunkeltonigen Eremitendarstellungen dieser Art.

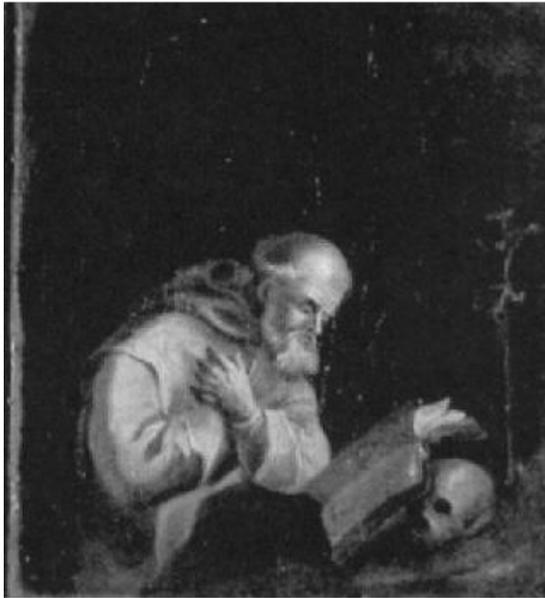


Abb. 1, Franz Christoph Janneck, Mönch mit vor der Brust gekreuzten Armen, Leinwand, 16,5 x 15 cm, Arno Winterberg Heidelberg 13.10.2000, Lot 690 © Privatbesitz, Foto: <http://www.artnet.com/artists/franz-christoph-janneck/mönch-mit-vor-der-brust-gekreuzten-armen-ein-an-cUDgPhfUuiygSuMkguDCqQ2>



Abb. 2, Franz Christoph Janneck, Mönch, ein Buch deutend, Leinwand, 16,5 x 15 cm, Arno Winterberg Heidelberg 13.10.2000, Lot 690